



Handweberei

Das faszinierende Rätsel bunter Fäden Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 5 | 1. März 2024 | 76. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 505.953 Exemplare (IVW IV/2023) | Preis: 3,95 Euro

Noch bevor Bundeskanzler Olaf Scholz zum Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft nach München kam, zog das Handwerk mit einer klaren Botschaft vor das Kanzleramt: „Es ist Zeit zu machen“, erklärte Handwerkspräsident Jörg Dittrich vor einer Installation mit rund 700 Luftballons mit genau dieser Botschaft, die an ebenso vielen Aktenordnern befestigt waren. Es gehe darum, das Handwerk endlich von der vielen Bürokratie zu befreien. Endlich dafür zu sorgen, dass sich die Betriebe entfalten können.

Die im Wind tanzenden Luftballons sind nach den Worten Dittrichs Sinnbild für die vielen Handwerker und Handwerkerinnen, die unruhig sind, weil sie endlich loslegen wollen. Unternehmer, die nicht am Boden gehalten werden wollen durch zu viele Dokumentationspflichten und Vorschriften. „Die Bundesregierung muss endlich mehr Mut beweisen, als es momentan beim Bürokratieentlastungsgesetz IV der Fall ist“, sagte er. „Wir haben so viele gute Vorschläge auf dem Tisch.“ Jetzt sei die Zeit zu machen. Als Sinnbild für so eine Initialzündung schnitten er und der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Holger Schwannecke, die Befestigungsschnüre der Ballons durch.

Geduldsfaden reißt

Tatsächlich reißt vielen Handwerkern langsam der Geduldsfaden. „Wir haben nicht mehr viel Zeit“, sagte Holger Schwannecke im Vorfeld der Handwerksmesse in München. Viele Betriebe fühlten sich überfordert und brauchten endlich Entlastungen bei Steuern, Abgaben und Bürokratie. Völlig unverständlich seien ihm auch die „taktischen Spielchen“ der Union rund um das Wachstumsschancengesetz. Diese hatte weder im Vermittlungsausschuss noch im Bundestag einer abgespeckten Version des Gesetzes zugestimmt. Derzeit geht es um Wachstumsimpulse in Höhe von 3,2 Milliarden Euro.

Unionspolitiker machten dagegen immer wieder deutlich, dass sie dem Gesetz nur zustimmen, wenn die Ampel ihre geplanten Einschnitte bei der Agrardieselsubvention zurücknimmt. „Wir sagen Nein zu einer Entscheidung, die vorgibt, die deutsche Wirtschaft zu entlasten, obwohl sie einen anderen Teil der Wirtschaft mit 450 Millionen Euro zusätzlich belas-

Handwerk warnt vor taktischen Spielchen

Zentralverband fordert Entlastungen und insgesamt eine bessere Wirtschaftspolitik – Konjunktur lahmt **VON KARIN BIRK**



ZdH-Präsident Jörg Dittrich vor 700 Luftballons, festgezurr an Aktenordnern, als Sinnbild für unzählige Handwerkerinnen und Handwerker, die mit zu viel Bürokratie belästigt werden. Foto: ZdH/Henning Schacht

KOMMENTAR

Parteien werden Verantwortung nicht gerecht

Die Lage ist zu ernst für politische Winkelzüge **VON STEFFEN RANGE**

Vor einem Jahr rief Olaf Scholz (SPD) auf der Handwerksmesse eine „Phase großen Wirtschaftswachstums“ aus. Die Ankündigung des Bundeskanzlers hat sich inzwischen als schwere Fehlprognose entpuppt. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) gibt zerknirscht zu, dass die Erholung der Wirtschaft länger auf sich warten lasse als erhofft. Das liegt keineswegs nur am Krieg in der Ukraine und der schleppenden Normalisierung der Geschäfte nach Corona.



Steffen Range
Chefredakteur
Foto: Rohde
Fotografie

Ein Großteil der Probleme geht aufs Konto der Ampel: das Gezerre ums Gebäudeenergiegesetz, das verfassungswidrige Haushaltsgebaren, der törichte Ausstieg aus der Kernenergie. Während Habeck zumindest erkennt, wie schwer es

die Betriebe haben, mimt Scholz unverdrossen den Optimisten.

Doch schuld ist nicht allein die Bundesregierung. Die Union spielt im Bundesrat ein unwürdiges Spiel. Sie blockiert dringend benötigte Steuererleichterungen, die das Wachstumsschancengesetz vorsieht. Solch politisch motivierte Spielchen werden dem Ernst der Lage nicht gerecht. Die führenden demokratischen Parteien lassen es an Verantwortung und Ernsthaftigkeit vermissen.

steffen.range@holzmann-medien.de

ten will“, sagte etwa Unionsfraktions-Geschäftsführer Thorsten Frei in der Debatte im Bundestag. Jetzt kommt es auf die Sitzung des Bundesrats am 22. März an.

Das Gerangel stößt auch beim Baugewerbe auf Unverständnis. „Die Bauwirtschaft gegen die Landwirtschaft auszuspielen, ist unverantwortlich“, sagte ZdH-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Impulse aus dem geplanten Gesetz seien insbesondere für den angeschlagenen Wohnungsbau nötig. „Baugenehmigungszahlen und Auftragseingänge werden immer weniger“, warnte er. Hier könne die degressive Abschreibung als ein zentraler Baustein des Wachstumsschancengesetzes einen wichtigen Konjunkturimpuls geben.

Wirtschaft braucht Impulse

Eines ist sicher: Die Wirtschaft könnte einen Anstoß gebrauchen, nachdem sie 2023 in eine Rezession gerutscht war. „Wir kommen langsamer aus der Krise als erhofft“, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck mit Blick auf die Zahlen im Jahreswirtschaftsbericht. Als Wachstumsbremse nannte er neben konjunkturellen auch strukturelle Probleme wie den wachsenden Arbeitskräftemangel und bürokratische Hürden. „Was wir jetzt brauchen ist ein Reformbooster“, betonte er. Dies gelte umso mehr, da auch die mittelfristigen Wachstumsaussichten mit 0,5 Prozent nicht rosig seien. Ähnlich wie bei Sicherung der Energieversorgung nach dem Angriffskrieg auf die Ukraine geht es nach den Worten Habecks jetzt darum, sich unterzuhaaken und für mehr Arbeitskräfte und weniger Bürokratie zu sorgen. Für 2025 rechnet Habeck mit einem Plus beim Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent und einer Inflation von rund 2,0 Prozent. Für 2024 hat er die Wirtschaftsaussichten schon zuvor auf 0,2 Prozent nach unten korrigiert, nachdem er im Herbst noch von 1,3 Prozent ausgegangen war. Erfreulich ist dagegen die Entwicklung der Inflation. Sie liegt den Prognosen zufolge dieses Jahr im Schnitt bei 2,8 Prozent (Vorjahr: 5,9).

Als Grund für die aktuelle Schwäche der deutschen exportorientierten Wirtschaft nannte Habeck das labile weltwirtschaftliche Umfeld sowie hohe Zinsen infolge der Bekämpfung der Inflation. Dies wirke sich negativ auf Investitionen aus, besonders in der Bauwirtschaft. **Seite 2 und 4**

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
für einander da

**Betrieb sichern.
Fehlzeiten reduzieren.
Aber wie?**

signal-iduna.de/bkv+

SATIRE

Große Worte

Über die Bilanz der Ampel-Koalition lässt sich streiten. Aber in einem macht Linksgrünen und Liberalen keiner etwas vor: Nie zuvor war eine Bundesregierung so schöpferisch, bombastische Bezeichnungen für ihre Politik zu erfinden. Was durchaus menschlich ist: Einerseits geht es darum, Kleinigkeiten aufzublasen, andererseits sollen unbeliebte Ideen verkleinert werden. Sie wissen, was wir meinen... wenn der Mann aus der Kneipe kommt und sagt, er habe ein oder zwei Bier getrunken, ist jedem klar, was Sache ist. Wenn der Mitarbeiter nach dem Fortschritt eines Projektes gefragt wird und fröhlich entgegnet: „Da sind wir dran“, weiß jeder, dass nichts passiert ist. Nicht anders ist es in der großen Politik.

Nehmen wir Wirtschaftsminister Habeck, der als Jugendbuchautor bestens umgehen kann mit Sprache. Keine sechs Minuten brauchte er im Bundestag, um ein „Sondervermögen Chancengleichheit“ ins Spiel zu bringen. Was Habeck meint: Ich mag keine Abstriche bei meinen Lieblingsvorhaben machen, lasst mich mehr Schulden aufnehmen. Auf das Konto der „Fortschrittskoalition“ gehen viele Wortschöpfungen dieser Art. Der Kanzler erfand den „Doppel-Wumms“, und das Sammelurteil läppischer Steuererleichterungen nennt sich „Wachstumsschancengesetz“.

Die Begriffe gellen in den Ohren, geschehen ist wenig. Besser wäre es, wenn die Regierung sich einen Handwerks-Slogan zu Herzen nehmen würde: „Zeit zu machen.“ **str**

Den Stromkreis schließen

Seit dem 6. November 2023 stellen sich die Elektrotechniker im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Halle-Osendorf einer neuen Herausforderung. Bis zum 16. August vertiefen sie ihr fachtheoretisches und fachpraktisches Wissen für die im Anschluss anstehenden Meisterprüfungen. Ziel ist es, im Sommer 2024 nicht nur den Stromkreis zu schließen, sondern auch den Grundstein für eine Zukunft mit mehr Selbstständigkeit, höherer Verantwortung und vielfältigen technischen Herausforderungen zu legen.

Erfahrene Ausbilder und Dozenten im BTZ bereiten sie praxisnah auf ein breites Einsatzgebiet vor, das von der Energieversorgung über Daten- und Netzwerktechnik bis hin zu innovativer Gebäudetechnik reicht. Auch in anderen Gewerken sind 2024 fachspezifische Meistervorbereitungslehrgänge geplant. Am 19. August startet ein Vollzeit-Meisterkurs im Tischlerhandwerk. Am 4. Oktober beginnt für Metallbauer ein berufs begleitender Meisterkurs. **tk**

www.hwkhalle.de/meister



Die Vollzeit-Meisterklasse der Elektrotechniker bereitet sich im BTZ auf die Meisterprüfungen Teil 1 und Teil 2 vor.

Foto: HWK Halle / Tobias Kirchner

ONLINE



Foto: blende11.photo - stock.adobe.com

Wie Chefs einen guten Stellvertreter finden

Eine gute Nummer Zwei kann mitunter das Überleben sichern. Wie man sie findet und heranzüchtet. www.dhz.net/stellvertreter



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Auf der Messe: Bundesminister Robert Habeck mit den Handwerkskammerpräsidenten Andreas Dieckmann und Thomas Keindorf, Modistin Julia Gröger, Sattler und Feintäschner Alireza Shojaei sowie Weber Benjamin Teuscher.
Fotos: HWK Halle/Anja Worm, Annett Bösenberg

Kreatives und Politik

Auf der „mitteldeutschen handwerksmesse“ interessierten sich die Besucher sehr für die Vorführung eines Webstuhls. Ebenfalls starkes Interesse gab es an Politiker Robert Habeck, der als Gast vor Ort war

VON ANJA WORM UND YVONNE BACHMANN

Rund 153.600 Besucher und 750 Aussteller aus 20 Ländern: Die mitteldeutsche handwerksmesse in Kombination mit der Messe Haus-Garten-Freizeit war auch in diesem Jahr wieder eine gute Möglichkeit, sich und sein Unternehmen einem breiten Publikum zu präsentieren. Im Rahmen des Hafo, des „Handwerkspolitischen Forums Ost“, zu dem sich mehr als 350 interessierte Handwerker, Politiker und Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft angemeldet hatten, wurden aktuelle Probleme des Handwerks in den Fokus gerückt.

Seit vier Jahren gehört das Hafo zur Handwerksmesse. Vertreter des Handwerks kommen dabei mit Politikern ins Gespräch. Über das diesjährige Thema „Selbstständigkeit im Handwerk als Lebensperspektive“ debattierten Luisa Kynast, Betriebsinhaberin der w&k Elektrotechnik GmbH, Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Robert Habeck, Bundeswirtschaftsminister, Michael Kretschmer, Ministerpräsident Sachsens, und Jochen Schulte, Wirtschaftsstaatssekretär aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Lebensperspektive Handwerk hat die gelernte Elektrotechnikerin Luisa Kynast, die zwei familiäre Betriebe mit insgesamt 150 Mitarbeitern mitleitet. „Handwerk macht mir Spaß. Was keinen Spaß macht: Es gibt viele Neuerungen, die auf Betriebe zukommen, aber nur eventuell. Wir wissen lange nichts Genaues, weil es nicht entschieden wird, und das ist frustrierend“, sagte sie. Genau hier setzt auch Jörg Dittrich an: „Es gibt viele Erkenntnisse in der Bundesregie-

rung, aber die Entscheidungsfindung ist schwer“, so der Präsident des ZDH. Zusätzlich gebe es auch Widersprüchlichkeiten innerhalb der politischen Maßnahmen: „Der Bund reguliert an jeder Ecke, etwa beim Bau: Wir sollen unsere Mitarbeiter besser bezahlen, dürfen aber nicht teurer werden.“ Robert Habeck wies darauf hin, dass politische Gewissheiten weggefallen sind oder sich geändert haben – niedrige Ausgaben fürs Militär, günstige

”

Ganz oft kommen Kunden im Laufe des Jahres zu mir und berufen sich auf meinen Messeauftritt.“

Peter Hohmann
Tischlermeister

Energie, Export nach China –, die Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben. Und die Perspektive sei „dramatisch“ – für 2024 werde ein Wachstum von 0,2 Prozent erwartet.

Zentrales Thema war der Bürokratieabbau, den jeder Podiumsvertreter forderte. Bloß für die Umsetzung gab es verschiedene Ideen. Staatssekretär Jochen Schulte schlug vor, dass Ämter besser zusammenarbeiten, damit ein Unternehmen einen Nachweis nicht mehrfach an verschiedenen Stellen, sondern nur einmal abgeben müsse. Michael Kretschmer forderte die Aussetzung des Lieferkettengesetzes und sah den Bund in der Pflicht. Robert Habeck möchte alle Regeln auf den Prüfstand stellen,

unabhängig davon, ob der Bund oder die Länder diese den Unternehmen auferlegen. Am konkretesten äußerte sich Luisa Kynast: „Warum gibt es verschiedene Landesbauverordnungen, warum gibt es nicht nur eine bundeseinheitliche?“ Dadurch könne auch der Verwaltungsapparat reduziert werden. Michael Kretschmer verteidigte die Bauordnungen der Länder: „Wenn es nur noch eine gibt, dann können wir nichts mehr gestalten.“

Robert Habeck lobte in der Runde die politischen Ausarbeitungen und Vorschläge, die der ZDH der Politik unterbreite, und sicherte zu, diese für sein Ressort umzusetzen. An dieser Stelle insistierte der ZDH-Präsident: „Die Betriebe befinden sich in einer Drucksituation, und zwar in vielen Bereichen. Was ist Ihr Vorschlag? Was müssen wir machen, um von den anderen Politikern der Bundesregierung gehört zu werden?“ Eine richtige Antwort gab der Bundeswirtschaftsminister nicht, versprach aber, die Frage weiterzutragen. Im Anschluss schaute der Minister am Kreativstand der Handwerkskammern Halle und Magdeburg vorbei. Dort stellten Mitgliedsbetriebe über den gesamten Messezeitraum ihre Arbeit und ihre Produkte vor. Mit dabei waren unter anderem Benjamin Teuscher, Weber aus Halle, Julia Gröger, Modistin aus Halle, Alireza Shojaei, Sattler und Feintäschner aus Halle, sowie Peter Hohmann, Tischler aus Bernburg. Sie zeigten den Besuchern, wie ihr Gewerk funktioniert. „Der Webstuhl ist ein Publikumsmagnet“, sagte Benjamin Teuscher. Gemeinsam mit vier anderen Unternehmen ist er Teil der Initiative „Textil aus

Halle“, die umweltfreundlich und lokal Textilien produzieren will.

Modistin Julia Gröger fertigt unter anderem feinste Filz-Seiden-Blumen an sowie aufwendig bestickte Accessoires wie Hüte und Stirnbänder. „Ich bin überrascht. Die Resonanz der Kunden ist sehr gut, die mhm läuft besser als andere Messen. Ich konnte schon neue Kunden gewinnen, für die ich Unikate anfertigen werde“, berichtete sie.

Auch Tischler Peter Hohmann profitiert von den Kontakten mit den Besuchern. „Ganz oft kommen Kunden im Laufe des Jahres zu mir und berufen sich auf meinen Messeauftritt“, so der Handwerker. Am Kreativstand zeigte er Restaurationsarbeiten. Sein Highlight: ein Gaderobensystem, bei dem alle Elemente verstellbar sind.

Der aus dem Iran stammende Alireza Shojaei fertigte kleine Ledertaschen an und freute sich über das Interesse der Besucher. „Ich habe meinen Betrieb vor fünf Monaten eröffnet. Davor hatte ich im Iran eine Sattlerei“, berichtet er.

Für das kommende Jahr hat der Messeveranstalter einige Neuerungen geplant. So wird die mitteldeutsche handwerksmesse umbenannt in „Handwerk live“. Die Messe wird zudem vom 8. bis 16. Februar 2025 und damit außerhalb der Schulfestferien stattfinden. So kann das Thema Nachwuchsförderung in den Mittelpunkt rücken und Ausstellern werden Zielgruppen erschlossen, die in Zeiten des Fachkräftemangels so wichtig sind. Geplant sind beispielsweise umfassende Kooperationen mit Bildungsträgern und Mitmachaktionen für Schülergruppen.

MEINE MEINUNG

Ehre, wem Ehre gebührt

Nicht nur Sportler messen sich in Wettbewerben. Die „Deutsche Meisterschaft im Handwerk“ rückt Gesellen in den Vordergrund

Im letzten Jahr wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks ein neuer Titel für den Leistungswettbewerb des Handwerks vorgeschlagen. Unter dem zugegeben etwas sperrigen Titel „Praktischer Leistungswettbewerb der Handwerksjugend - Profis leisten was (PLW)“ waren über Jahrzehnte Kammer-, Landes- und Bundessieger gekürt worden.

Jetzt sollte der Wettbewerb mit dem Titel „Deutsche Meisterschaft im Handwerk - German Craft Skills“ modernisiert werden. Eine Wortwahl, die sicher zunächst dem einen oder anderen aufgestoßen ist. Denn immerhin ehren wir ja keine (Handwerks-)Meister, sondern die besten Gesellen eines Jahres. Doch ich bin mir sicher, dass gerade aus dieser Gruppe der Absolventen einige den Weg zum Handwerksmeister einschlagen werden. Denn sie haben in den einzelnen Wettbewerbsstufen bewiesen, dass sie Köhner sind, die ihr Handwerk gut erlernt haben. Und genau darum sollte es uns gehen: jungen Menschen in der Ausbildung eine bestmögliche Vorbereitung auf ein Berufsleben geben. Denn die Zahlen sagen es: Wir brauchen sie. Die Zahl der einen Nachfolger suchenden Betriebe wächst in den nächsten zehn Jahren gewaltig an, und andere Quellen für Nachfolger als der eigene Berufsnachwuchs sind nicht in Sicht. Daher bin ich der Auf-



Dirk Neumann
Foto: Fotowerk BF

fassung, dass die Modernisierung des Titels uns gut getan hat.

Deutsche Meisterschaften gibt es in den meisten Sportarten, bei ganz verschiedenen Berufswettbewerben – von den Köchen bis zu den Schäffern, und inzwischen eben auch im Handwerk. Übrigens: Sachsen-Anhalt hat sich in den bundesweiten Wettbewerben sehr gut geschlagen. Allein sechs Bundessieger und Platzierte kamen aus unserem Bundesland – in Relation zu den ausbildenden Betrieben im Bundesmaßstab ein mehr als gutes Ergebnis. Daher darf ich allen Siegern, aber eben auch den Ausbildungsbetrieben des Handwerks herzlich gratulieren. Eine Bitte noch zum Abschluss an die auszubildenden Betriebe: Bitte nominieren Sie Ihre Absolventen für die Wettbewerbe dieses Jahres, damit wir im Dezember dann erneut vielen Bundessiegern gratulieren können.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle

Die Zukunft des Handwerks

Die Kammern rufen zur Nachwuchsgewinnung auf

Am Rande der mitteldeutschen handwerksmesse tagten die Vorstände der Handwerkskammern aus Halle und Magdeburg. Diese wenden sich an das Handwerk in Sachsen-Anhalt:

Stolz sein auf das Handwerk

Mit seinen 24.000 Unternehmen ist das Handwerk ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Land Sachsen-Anhalt. Zählen wir die Unternehmer, Mitarbeitenden und Auszubildenden im Handwerk zusammen, sind es 120.000 Menschen und damit jeder fünfte Einwohner unseres Bundeslandes, der im Handwerk tätig ist.

Handwerk ist zugleich einer der vielseitigsten Wirtschaftszweige und nach wie vor ein wichtiger Ausbilder und fester Teil der Gesellschaft in Sachsen-Anhalt. Auf diese Fakten können wir stolz sein. Diesen Stolz auf unseren Beruf gilt es zu bewahren und weiterzugeben.

Daher bitten Sie die Vorstände der Handwerkskammern aus Halle und

Magdeburg: Nutzen Sie jede Chance, für eine Ausbildung in unserem Beruf zu werben. Gehen Sie gemeinsam mit Ihren Innungen, Ihrer Handwerkskammer oder Berufskollegen auf Schulen zu, um jungen Menschen das Handwerk nahezubringen. Geben Sie Schülern mit der vom Land Sachsen-Anhalt geförderter Prämie für ein Schülerferienpraktikum Einblicke in Ihr Berufsfeld. Dabei sollte keine Rolle spielen, woher der zukünftige Auszubildende kommt: Wichtig ist, wohin er will.

Bedenken Sie: Im Anbetracht der aktuellen Bevölkerungsentwicklung braucht das Handwerk heute motivierte junge Menschen, um den Nachwuchs für unsere Betriebe zu sichern. Aber auch Jungmeister der nächsten Generation, die das Unternehmertum im Land und das Handwerk stärken.

Es ist eine gemeinsame Aufgabe, die wir nur zusammen lösen können. Sprechen Sie uns an! Wir unterstützen Sie dabei.



IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Betriebsübergabe im Fokus

Einmal jährlich findet die „Nachfolgewoche“ statt. Wer die Übergabe seines Unternehmens plant, kann sich dann informieren

Viele Handwerksunternehmer wollen demnächst in den Ruhestand gehen und ihren Betrieb dann in gute Hände übergeben - entweder an ein Familienmitglied, an einen Mitarbeiter oder einen externen Unternehmer. Mit der Übergabe ergeben sich diverse Aufgaben und Erledigungen, die geplant, organisiert und durchgeführt werden müssen.

Oft muss ein Nachfolger auch erst einmal gefunden werden, was heutzutage nicht mehr einfach ist. Der Prozess einer Übergabe kann deshalb mehrere Jahre dauern. Die Berater der Handwerkskammer stehen den Betrieben in dieser Zeit gern kostenfrei beratend und unterstützend zur Seite.

Um sich einen ersten Einblick in das Thema Nachfolge zu verschaffen, können Betriebe die Angebote der Nachfolgewoche nutzen. Vom 4. bis 8. März dreht sich wieder alles um das erfolgreiche Meistern von Betriebsübergaben bzw. -übernahmen. Die gleichnamige Aktionswoche wird einmal jährlich von den vier gewerblichen Kammern Sachsen-Anhalts, die zusammen das Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt bilden, durchgeführt.

Die Handwerkskammer Halle beteiligt sich mit drei kostenfreien Veranstaltungen.

Online-Seminar XXL zur Unternehmensnachfolge

5. März, 10 bis 11.30 Uhr

Der Generationenwechsel im Unternehmerleben gehört zu den schwierigsten Aufgaben. Egal ob Inhaber an Familienmitglieder, Mitarbeiter oder an externe Personen übergeben, die



Im Rahmen der Übergabe eines Unternehmens an einen Nachfolger müssen viele Dinge erledigt werden. Der Prozess kann sich über einen langen Zeitraum ziehen und sollte rechtzeitig begonnen werden. Foto: contrastwerkstatt/adobestock.com

erfolgreiche Unternehmensübergabe gelingt nicht über Nacht. Auf eine detaillierte Planung und einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf kommt es an.

Experten zeigen im Seminar Vor- und Nachteile auf, die mit einer Übertragung einhergehen, und informieren darüber, wie diese vermeidbar sind. Dabei werden steuerliche, rechtliche und soziale Aspekte einbezogen. Die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau sowie die Handwerkskammer Halle (Saale)

richten sich mit diesem Online-Seminar damit an Unternehmer ebenso wie an Nachfolgeinteressenten.

Das kostenfreie Online-Seminar bietet Informationen, Anregungen und Tipps, wie die erfolgreiche Unternehmensnachfolge gelingen kann sowie zur Suche nach einem geeigneten Nachfolgekandidaten. Zudem werden Informationen zur Unternehmensbewertung und Kaufpreismittlung gegeben. Um Anmeldung wird gebeten. Anschließend wird ein Link zur Teilnahme gesendet.

XXL-Sprechtag zur Unternehmensnachfolge

6. März, 10 bis 13 Uhr

Sowohl für Seniorunternehmer als auch für angehende Nachfolger bieten die Handwerkskammer Halle und die IHK Halle-Dessau orientierende Beratungen an, die einen Überblick über die weiteren Schritte im Nachfolgeprozess verschaffen.

An diesem XXL-Sprechtag stehen Rechtsanwälte, Unternehmensberater, Steuerberater, Rentenberater sowie die Berater der Handwerks-

kammer (Saale) und der IHK Halle-Dessau zu individuellen Einzelgesprächen zur Verfügung. Um Buchung einer Beratungszeit wird gebeten.

„Nachfolge regional“: Tipps zu Planung, Risiken und Bewertung

7. März, 14 bis 16 Uhr

Wo: Piesteritzer Hof, Karl-Liebknecht-Platz 18/19, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Für eine Unternehmensnachfolge braucht es eine rechtzeitige, passgenaue und strukturierte Planung steuerlicher und rechtlicher Belange. Wie genau man dabei vorgehen sollte und welche die wichtigsten Schritte bei der Unternehmensnachfolge sind, erfahren Unternehmer in der gemeinsamen Informationsveranstaltung der Handwerkskammer Halle (Saale) und der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau.

Jörg Schulze, Experte der Beratervereinigung Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt und Unternehmensberater bei der ETL Unternehmensberatung AG, erläutert praxisnah, wann welche Vorbereitungen zu treffen sind, wie eine Unternehmensübergabe geplant wird und wie der Verkaufswert des Unternehmens bestimmt werden kann. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, mit Nachfolgern ins Gespräch zu kommen und von ihnen zu erfahren, wie sie ihre Übergabeverhandlungen gemeistert haben. Um Anmeldung wird gebeten.

Ansprechpartner: Andreas Baer, Tel. 0345

2999-223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de;

Elke Kolb, Tel. 0345 2999-224, E-Mail: ekolb@

hwkhalle.de. Anmeldung: www.hwkhalle.de/veranstaltung/thema

Wertschätzung für Qualität und Handwerk

Ehrenpreis für das regionale traditionelle Bäckerhandwerk in Sachsen-Anhalt wird 2024 wieder vergeben – Bewerbung bis 30. April möglich

Das Bäckerhandwerk steht für ein bodenständiges, traditionelles Gewerbe. Gerade in Zeiten von Backshops und Discount-Bäckereien heben sich die Produkte der inhabergeführten Betriebe deutlich von der industriellen und standardisierten Herstellung ab. Mit dem Einsatz hiesiger Rohstoffe erfüllen sie zudem das Bedürfnis der Verbraucher nach regional erzeugten, qualitativ hochwertigen und für eine gesunde Ernährung geeigneten Lebensmitteln.

Der Ehrenpreis für das regionale traditionelle Bäckerhandwerk in Sachsen-Anhalt, organisiert vom Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt, soll eine Anerkennung für beispielgebende Betriebe sein und zur Steigerung der Attraktivität des regionalen Bäckerhandwerks beitragen. Die Auszeichnung wird alle drei Jahre vergeben. Unternehmen können sich selbst bewerben sowie von einer Innung, dem Landesinnungsverband des Bäckerhandwerkes, der Handwerkskammer oder einer Kreishandwerkerschaft vorgeschlagen werden. Eine Jury entscheidet, wer die Sieger des Wettbewerbs werden. Bis zu zehn Bäckereien können den Ehrenpreis erhalten.

Bewertet werden der Nachweis der Qualität für Produkte, die betriebliche Zertifizierung als regionaler traditioneller Betrieb des Bäckerhandwerks gemäß dem Programm „Gütesiegel des Bäckerhandwerks in Sachsen-Anhalt“ oder durch eine gleichwertige Bewertung und die Aktivitäten als Ausbildungsbetrieb. Teilnahmeberechtigt sind alle Be-



Der Preis soll eine Wertschätzung für traditionelle Handwerksbetriebe sein und das Gewerbe attraktiver machen. Foto: Falk Heller/amh-online

triebe mit den Rolleneinträgen des Bäcker- und/oder Konditorhandwerks bei den Handwerkskammern Magdeburg und Halle (Saale). Die Vergabe erfolgt nach dem von der Jury durchgeführten Bewertungsverfahren mit Bewertungskriterien nach einem Punktesystem. Der Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks legt auf Grundlage dieser Auswahl dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten eine Vorlage zur abschließenden Entscheidung vor. Der Ehrenpreis für das regionale tra-

ditionelle Bäckerhandwerk in Sachsen-Anhalt steht unter der Schirmherrschaft des Ministers für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Sven Schulze.

Bewerbungen und Vorschläge sind bis zum 30. April 2024 bei der Geschäftsstelle des Landesinnungsverbandes des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt, Delitzscher Straße 72 b, 06112 Halle (Saale) einzureichen.

Kontakt:

baeckerhw@khs-hal-sk.de

Wasserflöhe lernen Bauberufe kennen

Seeburger Kita-Kinder besuchen das BTZ Stedten

VON ANJA WORM

Ende Januar begrüßte das Team des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) in Stedten 22 Wasserflöhe auf seinem Gelände. Wasserflöhe? Um genauer zu sein: Kinder des Kindergartens „Wasserflöhe“ in Seeburg lernten Bauberufe wie Maurer und Straßenbauer spielerisch kennen. Ihre Erlebnisse werden sie auf einem Riesenposter festhalten und sich damit am Kita-Wettbewerb des Handwerks beteiligen.

Die Drei- bis Sechsjährigen bauten sich an einer Station mit unterschiedlichen Steinen und einer Zementmischung ein Häuschen. Nachdem der Fachbereichsleiter Baugewerke, Kay Franz, erklärte, wie die Kinder am besten ihr Haus aufbauen, fragte er sie, wofür sie es verwenden könnten. „Für Spielzeug“, „Haribo“, rufen die Wasserflöhe.

Die zweite Station war eine Kinderbaustelle - für den Tag ausgeliehen vom Betrieb Herker Gala Tief- und Pflasterbau GmbH aus Klostermansfeld -, auf der die kleinen

Bauarbeiter Pflastersteine in den Bausand klopfen und Tischtennisbälle durch Rohre sausen ließen. Ausgerüstet mit Warnweste, Handschuhen und Bauhelm sperrten die Kita-Kids als Erstes ihre Baustelle ab und schütteten Sand in eine Schubkarre. Doch zuvor erklärte der Ausbilder Enrico Klopp, wie wichtig Arbeitsschutz ist: „Was denkt ihr, warum muss man Handschuhe auf der Baustelle tragen?“ - „Damit die Hände nicht dreckig werden“, ruft die kleine Sophia. „Damit wir unsere Hände schützen, denn auf der Baustelle gibt es auch scharfkantige Dinge“, antwortet Enrico Klopp.

„Der Kita-Wettbewerb ist eine wunderbare Gelegenheit, den Kindern das Handwerk zu zeigen. Jedes Jahr sind Betriebe dazu aufgerufen, Kita-Gruppen bei sich zu begrüßen. Wir freuen uns sehr, dass erstmals die Wasserflöhe im BTZ Stedten Bauberufe kennengelernt haben“, sagt Jens Schumann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle.



Pflastersteine in den Bausand klopfen – gar kein Problem für die jungen Handwerker aus der Kita. Foto: HWK Halle/Anja Worm

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 4. bis 25. März gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld:

Veikko Fromberger zum 60., Bernd Helmecke zum 60., Carola Meißner zum 60., Andreas Schiel zum 60., Mario Tobis zum 60., Michael Kästner zum 65., Günter Hubert zum 75.

Burgenlandkreis:

Kerstin Eichler zum 60., Ralph Erfurt zum 60., Rene Reinsperger zum 60., Falko Riedel zum 60., Olaf-Hartwig Tewes zum 60., Harald Jacob zum 65., Volkmar Krämer zum 65., Christine Quester zum 65., Lutz Rabis zum 65., Elke Zimmermann zum 65., Gerd Quaa zum 70.

Dessau-Roßlau:

Angela Ehrmann zum 60., Olaf Perbandt zum 60., Jaqueline Schmidt zum 60., Eberhard Friedrich zum 85.

Halle (Saale):

Christina Andre zum 60., Henry Föllner zum 60., Hans-Joachim Bauer zum 70.

Mansfeld-Südharz:

Mario Hänschen zum 60., Andreas Stark zum 60., Birger Ehrhardt zum 70.

Saalekreis:

Jens Alex zum 60., Oliver Bach zum 60., Christa Elke Hammer zum 60., Axel Hartung zum 60., Frank Srock zum 60., Gabriele Baumgarten zum 65., Andreas Hermann zum 65., Holger Naumann zum 65., Lutz Oschecker zum 65., Rüdiger Schlehan zum 65., Uwe Schütze zum 65., Anngret Ulbricht zum 65., Roland Bernstein zum 70., Alfred Schuster zum 70., Werner Strecker zum 70., Birgit Herrmann zum 75., Gerd Jahn zum 75., Hans-Joachim Lipp zum 80.

Salzlandkreis:

Mario Talaska zum 60.

Wittenberg:

Siad Atef Al Ghori zum 60., Kerstin Böhme zum 60., Torsten Kretschmann zum 60., Silke Pforte zum 60., Falk Reinhold zum 60., Martin Saakel zum 60., Ute Schmidt zum 60., Manfred Gröger zum 65., Marion Breitenstein zum 70., Angelika Busch zum 70., Heidrun Lehmann zum 75., Silvia Schenkenberger zum 75., Jürgen Rettig zum 80., Heinz Burchardt zum 95.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

Betriebswirtschaft und Existenzgründung

■ Michael Hirsch, BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb, ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Andreas Baer, HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

■ Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de

Rechtsberatung

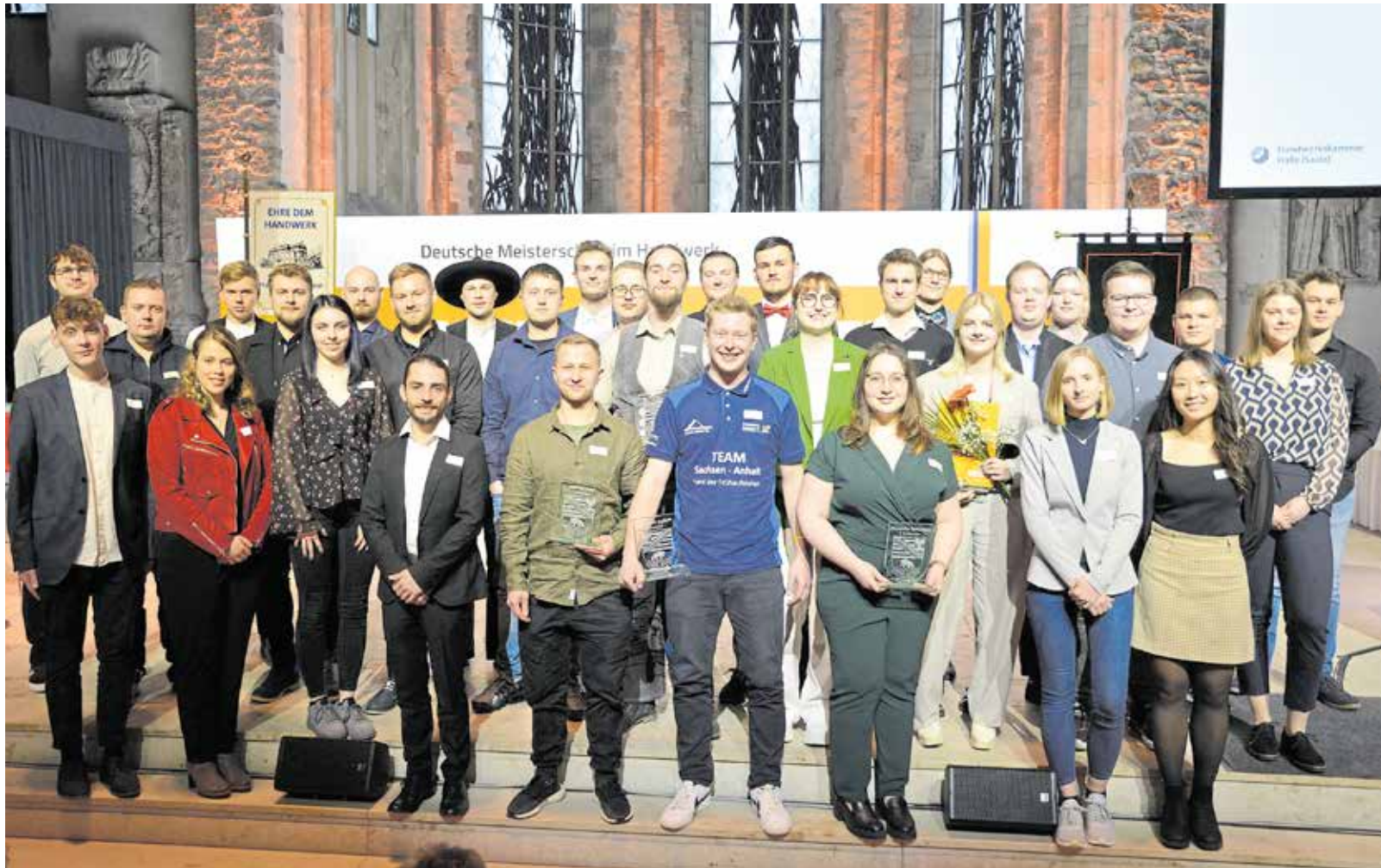
■ Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

■ Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: sssommer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 20. März informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).



Die besten Junghandwerker des Landes Sachsen-Anhalt wurden in Magdeburg feierlich geehrt. Mit dabei die erfolgreichen Bundesausscheidsteilnehmer des Kammergebietes Halle: Gabriel Alex, Philipp Schlegel und Alexandra Schumann (vorne Mitte, v.l.).
Fotos: HWK Magdeburg/Anne-Kristin Gotot

Ehrung für Topleistung

Die besten Nachwuchshandwerker und die vorbildlichsten Ausbildungsbetriebe des Jahres 2023 wurden in Magdeburg gewürdigt

In Magdeburg haben der Handwerksrat Sachsen-Anhalt und die Handwerkskammer Halle sowie Magdeburg die besten Nachwuchshandwerker des vergangenen Jahres geehrt. Beim Wettbewerb „Deutsche Meisterschaft im Handwerk - German Craft Skills“ hatten sie auf Kammer-, Landes- und Bundesebene ihr Können gezeigt. Die besten von ihnen traten im finalen Wettkampf auf Bundesebene gegen Nachwuchshandwerker aus ganz Deutschland an.

Geehrt wurden während der Feierstunde auch die Teilnehmer des Wettbewerbs „Die Gute Form“, der sich rund um die gestaltenden Handwerke dreht. Und weil es gut ausgebildete Gesellen nur mit engagierten Ausbildungsbetrieben geben kann, ehrten die Kammern auch die „Top-Ausbildungsbetriebe im Handwerk 2023“.

Auf der Veranstaltung sagte Uwe Runge, Präsident des Handwerkstages Sachsen-Anhalt: „Wir zeichnen heute diejenigen aus, die nicht nur in der Ausbildung hervorragende Leistungen erbracht haben, sondern auch im Wettbewerb ihr Können gezeigt haben. Sie können stolz auf sich sein, denn sie garantieren, dass auch zukünftig Handwerk für ausgezeichnete Qualität steht.“

Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und

Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, sagte: „Als Arbeitsministerin freut es mich außerordentlich, den besten Nachwuchshandwerkerinnen und Nachwuchshandwerkern auf Kammer-, Landes- und Bundesebene persönlich zu gratulieren. Sie haben tolle Leistungen erbracht, für die weitere berufliche Entwicklung stehen die Türen nun offen. Die Auszeichnungen für den Berufsnachwuchs in Sachsen-Anhalt zeugen auch von den guten Ausbildungsleistungen des Handwerks.“

Bundessieger aus dem Kammergebiet Halle (Saale)

- 1. Bundessieger: Malte Fynn Schurkus, Glaser Fenster- und Glasfassadenbau; Ausbildungsbetrieb: Sven Papon, Halle (Saale)
- 1. Bundessieger: Philipp Schlegel, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger; Ausbildungsbetrieb: Fliesen Schlegel GmbH, Fimmelnd
- 2. Bundessieger: Gabriel Alex, Parkettleger; Ausbildungsbetrieb: Bembe Parkett GmbH & Co. KG, Halle (Saale)
- 2. Bundessiegerin: Alexandra Schumann, Augenoptikerin; Ausbildungsbetrieb: Brillenwelt Zscherben GmbH, Teutschenthal
- 3. Bundessiegerin: Monique Trappiel, Bäckerin; Ausbildungsbetrieb: Stefan Kirn, Halle (Saale)



Jens Werner, Vizepräsident der Handwerkskammer Magdeburg, Bäcker- und Konditormeister Vincent Richter, Handwerkstagspräsident Uwe Runge, Ministerin Petra Grimm-Benne und Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, mit einer Themen-Torte, die Vincent Richter eigens für die Veranstaltung gefertigt hatte (v.l.).

Preisträger „Die Gute Form“

- 1. Preisträger: Malte Fynn Schurkus, Glaser Fenster- und Glasfassadenbau; Ausbildungsbetrieb: Sven Papon, Halle (Saale)
- 1. Preisträger: Gabriel Alex, Parkettleger; Ausbildungsbetrieb: Bembe Parkett GmbH & Co. KG, Halle (Saale)

Top-Ausbildungsbetriebe im Handwerk

- Autohaus Gräbe GmbH, Lutherstadt Eisleben

- LVD Bernard Krone GmbH, Lützen
- Bauhütte Naumburg, Naumburg
- S&G Automobil GmbH, Petersberg
- EMPL Fahrzeugwerk GmbH Deutschland, Zahna-Elster
- Tischlerei Theodor Dannenberg e.K., Zahna-Elster
- Figaro Bitterfeld GmbH, Bitterfeld-Wolfen
- Tischlerei Weckner GmbH, Südharz
- Hallesche Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale)



Gewürdigt wurden auch die Top-Ausbildungsbetriebe des Jahres 2023. Sie sorgen für den dringend benötigten Nachwuchs im Handwerk.

Gründer aus 39 Nationen

Mehr als 900 ausländische Bürger machten sich 2023 selbstständig

Im Jahr 2023 haben sich 171 ausländische Personen im Handwerkskammerbezirk Halle selbstständig gemacht. Damit stammte fast jeder fünfte Neugründer (19 Prozent, absolute Zahl: 919 Gründungen) aus dem Ausland. Dieser Anteil hat sich im Vergleich zu 2013 verdoppelt (damals 10 Prozent).

„Die Handwerksgründer in unserem Kammerbezirk kamen im vergangenen Jahr aus 39 verschiedenen Nationen“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. Die Mehrzahl der ausländischen Handwerksgründer stammte aus osteuropäischen Ländern wie Bulgarien, Polen und Rumänien sowie aus Syrien. Einige Gründer hätten die ukrainische Staatsbürgerschaft gehabt.

Beliebte handwerkliche Berufe unter ausländischen Gründern waren u.a. Gebäudereiniger, Eisenflechter, Bodenleger, Kosmetiker und Friseur.

Beliebte handwerkliche Berufe unter ausländischen Gründern waren u.a. Gebäudereiniger, Eisenflechter, Bodenleger, Kosmetiker und Friseur.

Neugründungen ukrainischer Staatsbürger im Jahr 2023

Ort der Gründung	Gewerk
Naumburg (Saale)	Fotograf
Muldestausee	Kosmetiker
Zahna-Elster	Holz- und Bautenschutz
Merseburg	Kosmetiker
Merseburg	Einbau von genormten Baufertigteilen
Halle	Einbau von genormten Baufertigteilen
Halle	Kosmetiker

Quelle: Handwerkskammer Halle (Saale)

Digitale Erfolgsgeschichten

Bis zum 31. März bewerben

Die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern in Sachsen-Anhalt rufen zur Teilnahme am Wettbewerb „Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt“ auf. Das Ziel dieser Initiative ist es, herausragende digitale Projekte in der Region zu würdigen und zu fördern. Kleine und mittelständische Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre digitalen Projekte bis zum 31. März 2024 einzureichen.

Der Wettbewerb soll einen Einblick in die digitalen Erfahrungen der Unternehmen geben und den Fokus auf drei zentrale Aspekte legen.

Wie digital wird agiert?

Die Unternehmen berichten über Veränderungsprozesse, gewähren Einblicke in die implementierten digitalen Prozesse oder Geschäftsmodelle und präsentieren ihre innovativen Ansätze und Technologien.

Wie nachhaltig wird digitalisiert?

Gleichzeitig berichten die Unternehmen darüber, wie sie nachhaltig Ressourcen einsparen oder reduzieren konnten. Ebenso interessant sind die Wirkungen auf die Kunden-, Lieferanten- oder Mitarbeiterzufriedenheit.

Wie erfolgreich werden diese Projekte umgesetzt?

Die Bewerber haben die Gelegenheit, den Erfolg ihrer Digitalisierungsprojekte zu präsentieren und dabei messbare Ergebnisse herauszustellen. Erfolgskriterien können Umsatzzuwächse, Effizienzsteigerungen oder andere positive Auswirkungen auf das Unternehmen sein.

Die kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Sachsen-Anhalt sind dazu aufgerufen, ihre individuellen digitalen Erfolgsgeschichten zu erzählen und ihre Motivation, Hintergründe, Herausforderungen oder kleine Anekdoten zu teilen.

Eine Jury, bestehend aus Experten der Wirtschaft und Wissenschaft, wird die eingereichten Projekte bewerten. Dem Gewinner winken 5.000 Euro, der zweite Platz wird mit 3.000 Euro und der dritte Platz mit 1.000 Euro prämiert.

Informationen zum Wettbewerb und dem Bewerbungsprozess sind unter: www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de zu finden

Neuer Vizepräsident

Wahlen beim Handwerkstag Sachsen-Anhalt

Auf der Mitgliederversammlung des Handwerkstages von Sachsen-Anhalt wurde der Präsident der Handwerkskammer Magdeburg, Andreas Dieckmann, zum Vizepräsidenten der handwerklichen Spitzenorganisation gewählt. Der Raumausstattermeister aus dem Harz ist seit Oktober Präsident der Handwerkskammer. Die Neuwahl wurde erforderlich, da

der bisherige Magdeburger Handwerkstags-Vizepräsident, Hagen Mauer, aus seinem Amt in seiner Kammer ausschied.

Der Handwerkstag ist der Zusammenschluss der beiden Handwerkskammern, der handwerklichen Verbände und Organisationen im Land Sachsen-Anhalt. Er fungiert als Sprachrohr des Handwerks gegenüber der Landespolitik. **js**

www.handwerk.de

Mission Innovation.

Ist das noch Handwerk?
Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK